

Entomologische Rundschau

mit *Societas entomologica*.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Karl Dietze, Kleine Mitteilungen — Erna Pukowski, Ökologische Beobachtungen an *Necrophorus* — A. Hepp, *Lionychus quadrillum* Duftschm. bei Frankfurt a. M. (Col. Carabidae) — M. Draudt, Revision einiger *Dianthoecia*-Gruppen — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

Kleine Mitteilungen.

Von *Karl Dietze*, Jugenheim an der Bergstraße.

Frühling! Der erste Weißling, ein *Piesis rapae*, kommt vom Feld aus in den Garten geflogen. Er steuert direkt auf eine weiße Narzissenblüte hin, die an langem Stil sich aus dem kürzeren Gras einer kleinen Wiese abhebt. Seinen Irrtum einsehend, verweilt der Falter dort nicht. Ohne sich zu setzen, fliegt er weiter. Und zwar lenkt er jetzt auf eine zweite Narzisse hin, die wenige Meter entfernt blüht.

Nach menschlichem Ermessen sollte man glauben, er sei nun belehrt darüber, daß Narzissenblüten weder Weiber, noch Rivalen, noch Honigspender für ihn sind. Nein, er fliegt abseits auch zu einer dritten hinüber, bis er den Garten verläßt. Das war im April.

Im Mai hatten die Narzissen abgeblüht. Zwei letzte, nahe aneinander geschmiegt, standen noch da. Inzwischen waren auch *Pieris brassicae* Besucher des Gartens geworden. Ziemlich höher fliegend als *rapae*, stutzte fast jeder Ankömmling, hemmte den Flug, kam neugierig zu den beiden Blüten herunter, setzte dann, enttäuscht, wieder höher gehend, den Flug fort. Anfangs war das Regel. Später, als die Falter überall ihresgleichen fanden, reagierten sie nicht mehr auf weiße Blumen. Sie fanden Gelegenheit, sich nach Herzenslust untereinander herumzutummeln: Bis zu siebent gaukelten sie, um die Gunst eines Weibchens werbend, hoch in die Luft empor.

In der Entomologischen Zeitschrift »Iris«, Jahrgang 1919, S. 28, habe ich ähnliche Vorgänge mit der Überschrift: »Die Zuneigung zum Weißen bei einigen Weißlingen und Anderes aus der Lebensgeschichte der Pieriden« früher schon erwähnt.

An einem Spätherbst-Tage, als die letzten Tagfalter an sonnigem Berghang vereinzelt noch flogen, erkannte ich aus der Ferne schon

an dem weit leuchtenden Gelb eine *Colias hyale*, also einen, zu den *Pieridae* gehörenden Schmetterling, der sich im Netz einer Kreuzspinne verfangen hatte. Auf dem Rückwege saß schon eine zweite *hyale* im Garne. Aus welchen Motiven dieser zweite dahin kam, mag dahingestellt bleiben. Ich registriere nur die Tatsache.

Bemerkenswert ist das Vordringen nach Norden bei *Gnophos furvata*. Ich habe den Riesen unter den Spannern lange Jahre hindurch hierorts nie gesehen. Jetzt fliegt er bei Jugenheim seit einigen Jahren in verschiedenen Seitentälern am Südhang der Vorberge. *Furvata* war 1871 bei dem südlicher gelegenen Ort Weinheim keine Seltenheit. Er findet dort auf Wegen, nahe dem Wald, seine Lieblingsplätze: hohl aufliegende Steine, die ihm Unterschlupf bieten. An seinen neuen Fundplätzen aber ist fast nur steinfreier Löß. Und doch sah ich die Art mehrmals von der Erde auffliegen. Sodann traf ich beide Geschlechter in Erdvertiefungen eines abgeholzten Waldschlages, in welche später Bäume verpflanzt werden sollten. Beim Stochern in die Röhre eines Dachbaues, wer kam da heraus? *Furvata*! Steckt schon im Schaukasten eines hiesigen Anfängers. Ich habe die überwinterte Raupe am Waldsaum unter *Origanum* versteckt gesehen.

Da flatterte innen, an der Fensterscheibe eines Mansardenraumes, vorzeitig ein männlicher Aurorafalter, *Euchloë cardamines*, herum. Anderen Tages auch ein weiblicher. Wie konnten sie dorthin gekommen sein? Die Vermutung lag nahe, daß ihre Raupen, wie die von Kohlweißlingen, zur Verwandlung am Hause bis unters Dach heraufgekrochen waren. Aber: nein! An einem Bündel zum Zierat aufbewahrter *Lunula*-Schötchen, sogenannter Thalerblumen, entdeckte ich die verlassenen, gleichfarbenen Puppenhülsen. Aurora-Raupen finde ich jetzt alljährlich im Garten auf *Lunula* biennis, jener südeuropäischen Cruzifere.

Die Beschaulichkeit eines Gartens ist für Beobachtungen oft geeigneter, als die Hast geplanter Exkursionen.

So sah ich einmal, wie im Hausgarten eine *Leptidia sinapis* suchend nahe der Erde flog. Sie legte ein Ei ab, das ungewöhnlich lang gestreckte. Zur großen Überraschung hatte sie es in Ermangelung von Lotusklee an einen ganz anderen Schmetterlingsblümler, an spannenhohem Sämling oder Wurzelausläufer der sogenannten Akazie, *Robinia pseudacacia*, befestigt.

Von der *machaon*-Raupe setzen wir voraus, daß sie an einer der vielen Schirmpflanzen (Umbelliferen) leben müsse. Da überraschte es mich sehr, bei Digne, Dep. Basses-Alpes, zwei Schwalbenschwanz-Raupen auf *Ruta* (Raute), einer mit den Umbelliferen gar nicht verwandten Pflanze anzutreffen. Einen *machaon* sah ich aber auch hier in Jugenheim das im Freien fehlende, für uns aromatisch-übelriechende Gewächs umfliegen. Später saßen mehrere Schwal-

benschwanz-Raupen daran. Der Fall ist bemerkenswert, weil die *hospiton*-Raupe auf Korsika auch an Ruta lebt. Im Sommer 1933 habe ich gleichzeitig in meinem Garten einen fast braun erscheinenden und daneben einen hell schwefelgelben *machaon* gesehen. Also keine Lokalformen waren es.

Eine Wollkrautstaude, *Verbascum thapsus*, darf im Heimgarten der Schmetterlinge nicht fehlen. Wer weiß, wie weit die *Cucullia verbasci* herkommen, die alljährlich ihre Eier dort absetzen. Und wie wenig kommt davon auf! Erst zappelt die ganze Pflanze von noch dunkelgefärbten, jungen Räumchen, die sich bei Störung an Fäden herunterlassen. Unheimlich schnell wachsen sie heran. Aber nur halbwüchsig sieht man später kaum eine mehr. Das nicht mehr frisch benagte Wollkraut zeigt an, daß auch versteckt keine mehr da sind. Da war ich denn Zeuge des Verschwindens. Eine *Vespa germanica*, im Flug an dem herabhängenden letzten Beinpaar leicht erkennbar, kam mit Ungestüm angefliegen, ergriff sofort eine fast halbwüchsige *verbasci*-Raupe, trug die schwere Last in der Richtung ihres, unter einem Dachziegel angebrachten Nestbaues davon.

Früher schon hatte ich einmal gesehen, wie eine, am Stämmchen von *Rhamnus frangula* herabkommende, grüne Schildraupe von etwa einem halben Dutzend dunkelgrauer Ameisen begleitet, umkreist, beritten und betastet wurde.

Diesmal war es die Raupe von *Zephyrus betulae*, die an einem Aprikosenhochstamm mit Ameiseneskorte herunterkam. Hinter lockerer Aprikosenrinde traf ich einmal die *betulae*-Puppe.

Wenn im Spätherbst kurze Sonnenblicke den Einzug des Frühlings vortäuschen, kommt es vor, daß ein Zitronenfalter, *Gonepteryx rhamni*, sein Winterquartier, — beispielsweise durch Verwehung auf dem Boden angehäuftes, trockenes Buchenlaub —, noch mals verläßt. Aber, wo soll er schnell hin, wenn Wolken die Sonne wieder verschleiern, starke Abkühlung das Flugvermögen bald lahmlegt? Solch einer war es vermutlich, der zu Wintersonnenanfang am Rand eines Waldweges ganz frei an einem Grashalm hing. Er interessierte mich. Ich besuchte ihn öfters: bei Frost, bei Regen, bei Schnee, immer war er noch da. Eines Tages aber lagen nur noch die Flügel auf der Erde, daneben das Exkrement eines kleinen Vogels.

(Schluß folgt.)

Ökologische Beobachtungen an *Necrophorus*.

Von Dr. *Erna Pukowski*, Frankfurt a. M.

Die Totengräber, Vertreter der Gattung *Necrophorus* F., haben ihren Namen (*νεκρο-φόρος* = Leichenträger) von dem auffälligen Instinkt, zur Zeit der Fortpflanzung kleine Tierleichen zu vergraben. Auch der Artnamen unseres häufigsten Totengräbers:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Dietze Karl (Carl)

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 1-3](#)